

Zonta-Preis geht an Annika Raschen

Abiturientin des Hermann-Böse-Gymnasiums für ehrenamtliches Engagement geehrt

Annika Raschen ist jetzt mit dem „Young Women in Public Affairs Award“ des Zonta-Clubs Bremen ausgezeichnet worden. Damit wurde das vielfältige ehrenamtliche Engagement der Abiturientin des Hermann-Böse-Gymnasiums gewürdigt.

VON SWANTJE FRIEDRICH

Schwachhausen. Vor einem überwiegend weiblichen Publikum nahm Annika Raschen jetzt in der Aula des Hermann-Böse-Gymnasiums einen Scheck über 1000 US-Dollar und einen weiteren über 500 Euro entgegen. Als Zweitbeste ihres Jahrgangs hat Raschen, die aus Schönebeck kommt, im Frühjahr ihr Abitur gemacht. Weil sie besonderen Einsatz nicht nur im Unterricht, sondern auch in ihrer Freizeit bei gemeinnützigen Projekten zeigte, erhielt sie von Petra Bamberg und Christa Timmermann vom Zonta-Club Bremen die Auszeichnung „Young Women in Public Affairs Award“. Bereits im Februar hatte sie den Preis auf regionaler Ebene bekommen, nun setzte sie sich auch international gegen Teilnehmerinnen aus fünf Ländern durch.

Der Zonta-Club ist ein internationales Netzwerk von Frauen in hohen beruflichen Positionen. „Wir wollen junge Frauen ermutigen, schon früh Führungsaufgaben zu übernehmen, indem sie sich politisch oder gemeinnützig einbringen“, sagte Petra Bamberg, Präsidentin des Zonta-Clubs Bremen, bei der Preisverleihung.

Annika Raschen engagierte sich während ihrer Schulzeit mehrfach: Sie nahm an einer Arbeitsgemeinschaft gegen Diskriminierung teil, war Mitglied der Schülerver-



Petra Bamberg (links), Präsidentin des Zonta-Clubs Bremen, gratuliert Annika Raschen zu der Ehrung. Clubmitglied Christa Timmermann zeigt die Verleihungsurkunde.

FOTO: SCHEITZ

tretung und organisierte Simulationen der Vereinten Nationen und des Europäischen Parlaments. In ihrem Schönebecker Sportverein half sie außerdem bei Ferienfreizeiten mit und unterstützte Schüler, die mit einem Austauschprogramm ins Ausland gehen wollten.

Die Auszeichnung wird an Mädchen im Alter von 16 bis 19 Jahren vergeben, doch auch bei der späteren Karriere dürfen die jungen Frauen auf die Unterstützung des Zonta-Netzwerkes hoffen. „Das Preisgeld

ist sicher ein Anreiz, aber noch wichtiger ist, dass wir sie weiterhin begleiten“, sagte Bamberg. Die Preisträgerin betonte, dass weder Geld noch Karriere-Erwägungen der Grund ihres Engagements seien. „Man sollte so etwas tun, weil es Spaß macht – nicht, weil es gut im Lebenslauf aussieht“, sagte Annika Raschen. Fest eingeplant hat sie das Geld, das zum Teil vom internationalen und zum Teil vom regionalen Zonta-Club kommt, dennoch schon. Ende August wird die Bremerin im niederländischen

Groningen ein Studium beginnen. Sie wolle so einen Teil der Studiengebühren bezahlen, erzählte sie. Nach dem Studium wolle sie am liebsten bei den Vereinten Nationen oder bei einer Institution der Europäischen Union arbeiten. Um ihre ursprünglichen Studienpläne zu erfüllen, reichte die Finanzspritze jedoch nicht. Eigentlich wäre sie gerne an die Jacobs University gegangen, sagte Annika Raschen. „Doch die Gebühren dort kann ich mir auch mit Preisgeld nicht leisten.“